

## 14. Sitzung des Stadtteilbeirats Johannstadt

Do., 11.11.2021 in der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“, Pfortenhauerstr. 42,  
18.00 - 20.00 Uhr

### Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Charlotte Döbrich, Vertretung für Katja Hilbert, Geschäftsführerin Johannstadthalle e.V.
- Juliana Dressel-Zagatowski, Leiterin 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“
- Anna Geiser, Vertretung Olga Sperling, stellv. Geschäftsführerin Ausländerrat Dresden e.V.
- Heike Heubner-Christa, Geschäftsführerin Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Bertil Kalex, Vertretung von Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus
- Marion Löffler, Vertretung für Wolfgang Löffler, Vertreter der Senior\*innen (ab 18.30 Uhr)
- Thomas Pietsch, Vertreter der Gruppe der Menschen mit Körperbehinderungen
- Stefan Pohontsch, Mitarbeiter für Soziales WG Aufbau Dresden eG
- Mandy Pretzsch, Stellvertretende Leiterin Stadtbezirksamt Altstadt
- Bernd Sauer, Vertreter der Ladenbesitzer\*innen
- Vicky Tröger, Bereichsleitung Biotechnologie, biosaxony e.V.
- Claudia Windisch, Mitarbeiterin Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG

### Nicht anwesende Beiratsmitglieder ohne Vertretung:

- Christian Ecklebe, Vertreter der Freiberufler\*innen
- Marie Engelen, Vertreterin der Jugendlichen im Alter von 16-25 Jahren
- Tobias Funke, Vertreter der nicht näher spezifizierten natürlichen Personen
- Lutz Hoffmann, Vertreter Stadtbezirksbeirat Altstadt
- Anna Kahlich, Vertreterin Stadtbezirksbeirat Altstadt
- Erik Kupfer, Vertreter der nicht näher spezifizierten natürlichen Personen
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Ruslan Yavorsky, Vertreter der Menschen mit Migrationshintergrund

### Gäste:

- Peter Jacobi, Antragsteller Verfügungsfondsprojekt (TOP 1)
- Philine Schlick, Stadtteilredaktion Johannstadt

### Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation)
- Torsten Görg, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation und Stadtteifonds, Protokoll)
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt (Moderation und Verfügungsfonds, Protokoll)

### Tagesordnung:

- 18.00 Begrüßung, Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 18.05 TOP 1 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds Nördl. Johannstadt  
- Informationen zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte  
- Beratung und Beschlussfassung neue Projektanträge (2)
- 18.40 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteifonds Johannstadt  
- Informationen zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte  
- Beratung und Beschlussfassung neue Projektanträge (2)
- 19.15 TOP 3 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
- 19.45 Gemütlicher Ausklang

## **Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Frau Schubert begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und des Quartiersmanagements Nördliche Johannstadt und dankt der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten. Zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen. Zu Beginn sind 11 von 20 Stimmberechtigten anwesend. Damit ist die **Beschlussfähigkeit** nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung gegeben. Die vorliegende **Tagesordnung** wird angenommen. Gegen die Veröffentlichung von Sitzungsfotos gibt es keine Einwände.

## **TOP 1 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds**

### **a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folien 4 - 5)**

Herr Kunert berichtet stellvertretend für den Johannstädter Kulturtreff von der aus dem Verfügungsfonds geförderten Jugendversammlung am 28.9.2021 in der Mensa der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“. Inhaltlich habe sich das neue Format trotz schwieriger Rahmenbedingungen bewährt, die Beteiligung sei mit 11 Kindern und Jugendlichen jedoch deutlich geringer ausgefallen als angestrebt (geplant waren 35 Teilnehmende). Durch das Kinder- und Jugendbüro sowie Jugendvertreterin Marie Engelen aus dem Stadtteilbeirat seien die Teilnehmenden über Beteiligungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten informiert worden. Anschließend hätten die Kinder und Jugendlichen acht Themen ausgearbeitet, auf Pappwürfel geschrieben und diese an Entscheider\*innen übergeben.

- Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen und Stadtbezirksamtsleiter André Barth hätten die Wünsche nach (1) weniger Müll, (2) mehr Grün und mehr Platz für Wildtiere mitgenommen.
- Das Quartiersmanagement habe die Wünsche nach (3) mehr Sport- und (4) mehr Spielplätzen (Tennis, Trampolin, Drehplatten, Parcours) mitgenommen und neben den entstehenden Anlagen an der ehem. Stephaniestraße auch auf die erhoffte Öffnung der im Bau befindlichen Außenanlagen der 102. Grundschule „Johanna“ für die Öffentlichkeit verwiesen, für die sich auch Umweltbürgermeisterin Eva Jähnigen einsetzen wolle. Zugleich sei das QM gebeten worden, das Thema den Wohnungsgesellschaften für die Gestaltung der Innenhöfe nahezubringen.
- Daniela Tonk vom Johannstädter Kulturtreff e.V. habe die Wünsche nach (5) einem Raum für PC-Spiele und (6) Möglichkeiten zum Erlernen und Austausch von Sprachen übernommen.
- Den Wunsch nach (7) einem Schwimmbad habe sich Herr Barth angenommen.
- Zudem hätten die beteiligten Pädagog\*innen dem QM einen eigenen Würfel zum Wunsch nach (8) guten Bildungsangeboten für alle Kinder und Jugendlichen und mehr Unterstützung bei Nachhilfe und schulischer Seelsorge übergeben. Das Anliegen wurde bereits an die Stadtteilrunde der Träger der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit vermittelt und soll in eine Liste vorhandener Unterstützungsangebote im Stadtteil münden.

Herr Kunert verweist auf den [Beitrag der Stadtteilredaktion zur Veranstaltung](#) und ergänzt, dass der Wunsch nach Verstetigung und Wiederholung des Ansatzes weiterhin im Raum stehe und eine Auswertung mit der Stadtteilrunde und den Organisator\*innen noch ausstehe.

*18.25 Uhr kommt Frau Löffler zur Sitzung hinzu. Damit sind 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.*

In der anschließenden **Diskussion** wird der folgende Aspekt vertieft:

- **Vermittlung durch 101. Oberschule:** Frau Dressel-Zagatowski bietet an, den Würfel der Pädagog\*innen Vertreter\*innen des Landesamtes für Schule und Bildung zu übergeben, wenn diese die

Schule am 24.11.2021 besuchen. Herr Kunert dankt für das Angebot und sorgt für eine rechtzeitige Übergabe.

Herr Kunert zeigt alle sechs in diesem Jahr beschlossenen Verfügungsfondsprojekte im Überblick und erläutert, dass nach bisherigem Beschluss- und Abrechnungsstand **Zuwendungen in Höhe von insgesamt 15.453,35 EUR gebunden** sind. Zur Förderung weiterer Projekte stehen zum Zeitpunkt der Sitzung **2.721,42 EUR kommunale Eigenmittel** und **1.825,23 EUR Städtebaufördermittel** zur Verfügung.

#### **b) Projektanträge zur Verwendung des Verfügungsfonds 2021 (Folien 6 - 7)**

Herr Kunert erklärt, dass **zwei Anträge** auf Projektförderung durch den Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ beim Quartiersmanagement eingegangen sind und in der heutigen Sitzung zur Beratung und Beschlussfassung vorliegen.

##### **1.) Durchgangsgestaltung Pfothenhauerstraße**

Da zur Sitzung kein/e Vertreter/in des antragstellenden Vereins „Willkommen in Johannstadt e.V.“ anwesend sein kann, stellt Herr Kunert stellvertretend das Projekt vor. Gegenstand ist die partizipative Gestaltung des stark frequentierten Durchgangs zwischen Bönischplatz/Pfothenhauerstraße und Hopfgartenstraße unter den frisch sanierten Wohnhäusern Pfothenhauerstraße 20/22. Dabei solle die Bewohnerschaft die Gelegenheit erhalten, sich unter Anleitung des Künstlers Juan Miguel Restrepo in Workshops aktiv an der Entwicklung eines geeigneten Motivs sowie an der Umsetzung zu beteiligen. Um Brücken zu schlagen und sprachliche, kulturelle sowie soziale Barrieren zu überwinden, sei angedacht, Märchenelemente aus Kunst, Literatur und Kino einzusetzen, wobei insbesondere die Schatten-theaterfilme der deutschen Filmemacherin Lotte Reiniger als Inspiration dienen sollen. Förderung wird beantragt für einen Teil des Künstlerhonorars. Die Materialkosten übernimmt die Vonovia, die Raum-mieten der Projektträger. Herr Kunert berichtet, dass im Rahmen des Kulturmittlerprojektes im Wohn-hof am 2.11.2021 in Vorbereitung des geplanten Wohnhofbeirats 12 bereits gewählte Sprecher\*innen verschiedener Hauseingänge erstmals mit der Vonovia zusammengetroffen seien und sich einstimmig für das Projekt ausgesprochen hätten.

Herr Kunert stellt fest, dass mit dem beantragten Projekt ein Beitrag zu den **Fördergebietszielen** 1) Soziale und kulturelle Teilhabe, 4) Attraktives und barrierefreies Wohnumfeld sowie 8) Beteiligung und Mitgestaltung geleistet wird und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Herr Kunert weist zudem darauf hin, dass eine Zustimmungserklärung des Eigentümers nachgereicht und eine Nutzungsvereinbarung zur Sicherung einer mindestens fünfjährigen Erhaltung der Gestaltung abgeschlossen werden muss.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Hinweise des Stadtbezirksamts:** Frau Pretzsch weist darauf hin, dass sich die Farben Gold und Silber erfahrungsgemäß schlecht wieder entfernen ließen. Sie bittet eine Woche vor der Umsetzung der Gestaltung um Information, damit das Stadtbezirksamt Ordnungsamt und Polizei über die Maßnahme informieren könne. Herr Kunert gibt die Hinweise an den Projektträger weiter.
- **Nutzungsrechte an Bildern:** Frau Dressel-Zagatowski fragt, ob Bilder aus vorhandenen Werken benutzt werden sollen, die im Konzept abgedruckt seien, und weist darauf hin, dass in diesem Fall die Nutzungsrechte geprüft werden müssten. Herr Kunert erklärt, die im Antrag genannten Werke sollten der Inspiration dienen und die tatsächliche Gestaltung werde vom Künstler gemeinsam mit den Teilnehmenden entworfen.

##### **2.) Lastenrad für die Johannstadt**

Herr Jacobi stellt den Antrag des VG Verbrauchergemeinschaft für umweltgerecht erzeugte Produkte e.V. vor. Er erklärt, die VG stelle an jeder ihrer Filialen ein kostenlos ausleihbares Lastenrad zur Verfügung. Nachdem das von Felix Liebig übernommene Lastenrad „Johann“ infolge der intensiven Nutzung einen irreparablen Schaden genommen hat, sei Gegenstand des Projektes die Anschaffung und Bereitstellung eines neuen Lastenrads für den Standort Elisenstraße. Buchungen würden über das Portal „Frieda&Friedrich“ des ADFC abgewickelt, dessen Statistik auch eine sehr gute Auslastung des vorherigen Lastenrads zeige. Die Betreuung, Wartung und Instandhaltung erfolgten durch den Antragsteller. Neben dem Transport von Gegenständen, Einkäufen usw. seien auch Familienausflüge mit dem Rad möglich, da bis zu vier Kinder Platz fänden. Das Rad wird kostenlos verliehen, Spenden würden zur Deckung von Reparaturkosten eingesetzt. Gefördert werden soll die Anschaffung des Rads sowie ein Teil der Aufnahmegebühr des ADFC.

Herr Kunert stellt fest, dass mit dem beantragten Projekt ein Beitrag zu dem **Fördergebietsziel** 4) Umweltfreundliche Mobilität geleistet wird und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Herr Kunert weist zudem darauf hin, dass nach Abschluss des Projekts eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen werden muss.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Nutzungsintensität:** Herr Kunert weist darauf hin, dass es bei dem 2015 geförderten Vorgänger-Lastenrad „Johann“ um das erste kostenlos ausleihbare Lastenrad Dresdens handelte, dessen Förderung aus dem Verfügungsfonds 2015 vom damaligen Quartiersbeirat sehr kontrovers diskutiert worden sei. Die Auswertung des Projekts zeige nun den Erfolg des Projekts. Die vom ADFC übermittelten Buchungsstatistiken belegten allein für den Zeitraum Februar 2017 bis Juli 2020 371 Buchungen für 693 Nutzungstage. Auch die Tatsache, dass das Rad mit einem Rahmenbruch ausgemustert werden musste, zeige die intensive Nutzung. Laut Herrn Jacobi ist das Spektrum der Nutzungen sehr breit: Das Rad ermöglichte Familienausflüge mit Hund, einen Sektttransport zum Standesamt und auch eine Getränkelieferung für den Stadtteilbeirat.
- **Anderes gefördertes Lastenrad:** Frau Pretzsch fragt, ob das 2019 mit Stadtbezirksmitteln durch den Stadtbezirksbeirat geförderte Lastenrad des Antragstellers noch im Einsatz ist. Herr Jacobi bestätigt, das Rad sei in der Filiale Mitte, Jahnstraße 5a, im Einsatz, in einem guten Zustand und werde gut gebucht.

#### c) **Beschlussfassung Mittelverwendung Verfügungsfonds 2021** (Folien 8 - 10)

Herr Kunert stellt die zwei Projektanträge im Überblick dar und macht deutlich, dass **bei einer Förderung beider Projekte** in der beantragten Höhe von insgesamt **4.017,23 EUR** vorbehaltlich evtl. Änderungen im Zuge der Projektabrechnungen die **Städtebaufördermittel** vollständig ausgeschöpft seien und lediglich **529,42 EUR kommunale Eigenmittel** im Verfügungsfonds verblieben. Die Förderung weiterer Projekte zur Untersetzung dieser Mittel könnten im Umlaufverfahren beschlossen werden.

Da es keine Einwände gegen eine **offene Abstimmung** gibt, werden die folgenden Beschlussvorschläge offen zur Abstimmung gebracht:

**Beschluss Nr. 23/2021:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2021:

1.) <b>Durchgangsgestaltung Pfothenhauerstraße</b>			
(Antragsteller: Willkommen in Johannstadt e.V.):			<b>2.192,00 EUR</b>
Stimmberechtigte: 12	dafür: 12	dagegen: 0	Enthaltungen: 0

**Beschluss Nr. 24/2021:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2021:

2.) <b>Lastenrad für die Johannstadt:</b>	<b>1.825,23 EUR</b>
(Antragsteller: Verbrauchergemeinschaft für umweltgerecht erzeugte Produkte e.V.)	
Stimmberechtigte: 12	dafür: 12
dagegen: 0	Enthaltungen: 0

## TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteifonds Johannstadt

### a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folie 11 – 14)

Herr Görg berichtet zum Umsetzungs- und Abrechnungsstand der Projekte, welche bislang mit Mitteln des Stadtteifonds 2021 gefördert wurden. Das Projekt [Beweglicher Staudengarten](#) sei wie geplant umgesetzt worden und die Pflege der Anlage erfolge fortan gemeinsam durch 5 Haushalte. Zusätzlich hätten die Beteiligten zahlreiche Sach- und Arbeitsleistungen eingebracht. Der Verwendungsnachweis liege bereits vor und zeige, dass die beschlossene Förderung bis auf rund 10 EUR vollständig in Anspruch genommen wurde.

Im Rahmen des Projekts [Stadtteilorientierte Berichterstattung und Portraits](#) seien durch die Stadtteilredaktion Johannstadt seit 19.4.2021 132 Artikel veröffentlicht worden, davon 33 Polizeimeldungen und 99 eigene Recherchen (Stand 3.11.2021), zu lesen unter [johannstadt.de](http://johannstadt.de). Das Projekt [Aktionstage Stadtteilspaziergang](#) sei mit leichten Abweichungen von der Planung umgesetzt worden. Da die Organisator\*innen zu wenig Guides gefunden hätten, konnten nur zwei von drei geplanten Führungen stattfinden. Insgesamt hätten sich rund 80 Personen beteiligt, darunter sowohl Eltern mit Kindern bis zehn Jahre, Kinder und Jugendliche zwischen neun und 13 Jahren als auch Erwachsene. Statt der 867,50 EUR Förderung seien nur 541,77 EUR in Anspruch genommen worden, wodurch bislang gebundene Mittel i.H.v. 325,73 EUR wieder frei wurden.

Im Projekt [Apfelsaft für die Johannstadt 2021](#) seien alle geplanten Maßnahmen umgesetzt und die beschlossene Zuwendung inklusive der im Ergebnis der letzten Beiratssitzung gewährten Aufstockung um 200 EUR laut noch zu prüfendem Verwendungsnachweis vollständig in Anspruch genommen worden. Für die [Offene Gartenwerkstatt](#) sei der Werkstattcontainer am 3.11.2021 angeliefert worden. Die Photovoltaikanlage sei durch die Antragstellenden gemeinsam mit einem befreundeten Elektriker geplant worden und werde in den nächsten zwei Wochen bestellt.

Herr Görg zeigt eine Übersicht über die bislang **zehn mit öffentlichen Mitteln (Stadtbezirksmitteln) geförderten Projekte des Stadtteifonds 2021**. Vorbehaltlich der noch ausstehenden Prüfung der einzelnen Verwendungsnachweise beläuft sich das **Fördervolumen auf insgesamt 27.248,76 EUR**. Entsprechend stehen noch **Restmittel in Höhe von 4.099,57 EUR** für die Förderung weiterer Projekte zur Verfügung.

Mit **privaten Mitteln (Spenden) des Stadtteifonds** wurden **bislang zwei Projekte gefördert**. Vorbehaltlich der noch ausstehenden Prüfung der einzelnen Verwendungsnachweise beläuft sich das **Fördervolumen auf insgesamt 7.457,70 EUR** und es stehen noch **Restmittel in Höhe von 1.842,30 EUR** für die Förderung weiterer Projekte zur Verfügung.

### b) Projektanträge zur Verwendung des Stadtteifonds 2021 aus Stadtbezirksmitteln (Folien 16 - 18)

Herr Görg informiert, dass **zwei neue Projektanträge** vorliegen.

## 1.) Bienenwachskerzen für das Friedenslicht

Herr Görg stellt stellvertretend für Herrn Funke den Antrag der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Johannes-Kreuz-Lukas Dresden vor. Ziel des Projekts ist es, mit Kindern und Jugendlichen Bienenwachskerzen herzustellen, mit denen am 12.12.2021 das Friedenslicht aus Bethlehem in den Stadtteil getragen werden kann. An der Aktion beteiligen sich neben der Antragstellerin verschiedene Kindergärten und Jugendtreffs. Das gemeinschaftliche Herstellen der Kerzen solle den Zusammenhalt im Stadtteil fördern, da besonders in den Wintermonaten die Lichtmetaphorik interkulturell verbinde. Die Teilnehmenden sollen bei der Aktion zudem erfahren, dass Kerzen aus regional verfügbaren und nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden können. Der Antrag liegt in zwei Varianten vor und der Beirat werde im Falle einer Förderung gebeten zu entscheiden, ob Bienenwachs in Bio- oder Nicht-Bio-Qualität verwendet werden soll. Die Antragstellerin bevorzuge die Verwendung von Bio-Bienenwachs, damit Kinder dieses beim Herstellen der Kerzen auch unbedenklich in den Mund nehmen können.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die Nachhaltigkeitsaspekte in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Bienenhaltung, Rohstoffe, Verarbeitung:** Frau Heubner-Christa erkundigt sich, ob die Haltung von Bienen nicht grundsätzlich mit biologischen Mitteln erfolge. Herr Görg erläutert, die Unterschiede lägen zum einen in der Art der Haltung und Behandlung der Bienen und zum anderen in der Verarbeitung von Honig und Wachs. Weniger Unterschiede könne es vermutlich beim Rohstoff geben, da der Imker nur bedingt Einfluss darauf hat, welche Blüten die Bienen anfliegen. Herr Sauer bemerkt, die Bienen würden vermutlich keinen Unterschied zwischen Blüten von Bio-Kulturen zu anderen erkennen. Herr Pietsch schließt sich an und ergänzt, aus seiner Sicht gehe es bei der Bio-Imkerei darum, einen höheren Anteil Honig im Bienenstock zu belassen und möglichst wenig Zucker zuzufüttern.
- **Herstellung der Kerzen:** Frau Löffler bezweifelt, dass die Kerzen aus Bio-Bienenwachs eine entsprechende Wertschätzung bei der Zielgruppe erfahren würden. Herr Görg erklärt, es gehe der Antragstellerin insbesondere darum, Kinder beim Weiterverarbeiten des Waxes vor möglichen Schadstoffen zu schützen. Frau Löffler schlägt daraufhin vor, die Kinder im Vorfeld zu ermahnen, das Wachs nicht zum Mund zu führen. Frau Döbrich erklärt, der Unterschied liege insbesondere im Umgang mit den Bienen und ein Bio-Imker lege Wert darauf, den Tieren im Hinblick auf den Naturschutz noch ausreichend Lebensgrundlage zu lassen. Das Wachs sei aber vermutlich in keinem Fall schädlich für Kinder. Frau Geiser fügt an, sie könne beim Wachs auch keinen Unterschied erkennen.
- **Kosten:** Frau Pretzsch weist darauf hin, dass das Stadtbezirksamt als Fördermittelgeber den Projektantrag zunächst nach der Maßgabe der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit bewerte, wonach die kostengünstigste Variante zu bevorzugen sei. Da man jedoch auch angehalten sei, Nachhaltigkeitskriterien, wie biologisch erzeugte Produkte aus regionaler Herkunft zu berücksichtigen, seien die Mehrkosten für die Bio-Variante in diesem Fall vertretbar.
- **Regionalität:** Frau Heubner-Christa und Frau Döbrich erkundigen sich nach der Herkunft der zu fördernden Produkte, woraufhin Herr Görg erklärt, es handle sich ausschließlich um Wachs aus Deutschland. Nachdem zuerst nur ein Angebot für Bio-Bienenwachs aus Afrika vorgelegen habe, sei noch ein Anbieter im Taunus gefunden worden, der sogar günstiger sei.



Im Ergebnis eines Meinungsbildes spricht sich eine Mehrheit von fünf der 12 Stimmberechtigten dafür aus, die Variante mit Bio-Wachs zur Abstimmung zu bringen und vier für die Nicht-Bio-Variante, während sich drei der Stimme enthalten.

## 2.) Johannstädter Advent 2021

Torsten Görg stellt den Projektantrag des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. vor. Um die Johannstädter\*innen in der Adventszeit näher zusammenzubringen, soll das vielfältige soziokulturelle Angebot des Stadtteils veranschaulicht und täglich eine Veranstaltung besonders beworben werden. Anders als in den Vorjahren soll es in diesem Jahr nur eine Online-Ausgabe geben. Dazu werden ein Aufruf gestartet und Events zusammengetragen. Eventuell freibleibende Türchen sollen beispielsweise mit Rezepten gefüllt werden. Gefördert werden könnten die Kosten für Gestaltung, Layout und Druck von 5.000 Handzetteln und 50 Aushängen, Honorare für Koordination und Abstimmung, Veröffentlichung der Angebote und Verbreitung der Werbematerialien im Stadtteil. Die Verbreitung in sozialen Medien erfolge in Eigenleistung.

Die **Förderkriterien** seien erfüllt und die Nachhaltigkeitsaspekte in ausreichendem Maße berücksichtigt.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Grund für freibleibende Türchen:** Frau Pretzsch erkundigt sich nach dem Grund für die eventuell freibleibenden Türchen und fragt nach, ob in der Vergangenheit ausreichend Angebote gefunden worden seien. Herr Görg erklärt, dass pandemiebedingte Unsicherheiten in diesem Jahr dazu geführt hätten, dass im Vergleich zu den Vorjahren verhältnismäßig spät zum Einreichen von Angeboten aufgerufen wurde und dass davon auszugehen sei, dass viele Angebote der Vorjahre unter den aktuellen Bedingungen nicht durchführbar seien.
- **Werbung:** Frau Dressel-Zagatowski hebt den interkulturellen Nutzen des Projekts hervor und bietet an, die Internetadresse des Johannstädter Advents, wie im Vorjahr, an der Glasfassade der 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ zu bewerben. Herr Görg dankt für das Angebot und bittet Herrn Sauer um Einschätzung der Realisierbarkeit. Herr Sauer erklärt, er könne 0,9 x 30 Meter ausdrucken. Zudem erkundigt er sich, bei welcher Druckerei die Flyer hergestellt werden sollen, woraufhin Herr Görg das Gestaltungsbüro in der Blumenstraße 80 sowie eine Druckerei in Neustadt in Sachsen nennt.
- **Honorar:** Herr Sauer schätzt die für die Online-Veröffentlichung der Angebote kalkulierten Stunden als zu hoch und die für die Flyerverteilung als zu niedrig ein. Frau Schubert erklärt, die Stunden für die Online-Veröffentlichung beinhalteten auch das Generieren von Inhalten für eventuell freibleibende Türchen. Frau Döbrich erklärt, aus ihrer Sicht deckten sich die kalkulierten Stunden mit ihren Erfahrungen als Veranstalterin. Sie erkundigt sich, ob bei den angesetzten Stunden auch die fortlaufende Aktualisierung berücksichtigt worden sei, was Herr Görg bestätigt. Zudem erklärt Herr Görg, die Kalkulation sei auf Basis des letzten Jahres erfolgt.
- **Stärkung der Beteiligung:** Herr Kunert schlägt vor, in freibleibenden Türchen einen Aufruf im Sinne von „Hier könnte nächstes Jahr Ihre Veranstaltung stehen“ zu ergänzen, um die Beteiligung in den Folgejahren zu stärken. Frau Döbrich erklärt, auch der JohannStadthalle e.V. organisiere in diesem Jahr einen Adventskalender und schlägt vor, einzelne Angebote in den Johannstädter Advent zu übernehmen. Herr Kalex berichtet von Planungen eines Fests im Wohnhof Pfortenhauer-/Hopfgarten-/Elisenstraße und schlägt vor, dieses mit in den Johannstädter Advent aufzunehmen. Herr Görg dankt für die Vorschläge.

#### d) Beschlussfassung Verwendung Stadtteiffonds Johannstadt 2021 (Folien 19 - 22)

Herr Görg stellt die zwei Projektanträge im Überblick dar. **Bei einer Förderung beider Projekte** in der beantragten Höhe verblieben **im Bereich der Stadtbezirksmittel des Stadtteiffonds noch Restmittel i.H.v. 1.934,36 EUR** und **im Bereich der Spendenmittel des Stadtteiffonds noch Restmittel i.H.v. 862,30 EUR**.

Da es in keinem Fall Einwände gegen eine **offene Abstimmung** gibt, werden die folgenden Beschlussvorschläge offen zur Abstimmung gebracht:

**Beschluss Nr. 25/2021:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2021– Fondsanteil Stadtbezirksmittel:

1.) 1.) Bienenwachskerzen für das Friedenslicht: **1.456,50 EUR**  
(Antragstellerin: Ev.-luth. Kirchgemeinde Johannes-Kreuz-Lukas Dresden)

Stimmberechtigte: 12                      dafür: 11                      dagegen: 0                      Enthaltungen: 1

\* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der Geschäftsordnung ist Tobias Funke (nicht anwesend).

**Beschluss Nr. 26/2021:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2021– Fondsanteil Spendenmittel:

2.) Johannstädter Advent 2021: **980,00 EUR**  
(Antragsteller: Stadtteilverein Johannstadt e.V.)

Stimmberechtigte: 12                      dafür: 12                      dagegen: 0                      Enthaltungen: 0

#### TOP 3 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil (Folien 24 - 27)

##### a) Wahl des neuen Stadtteilbeirats Johannstadt

Herr Görg informiert über den Vorbereitungsstand der Stadtteilbeiratswahl am 20.11.2021. Die Doppelplakate zur Bekanntmachung der Wahl und einem Aufruf zur Kandidatur seien pünktlich an 50 Standorten im Stadtteil angebracht worden. Bis zum Tag der Sitzung seien 14 Kandidaturen für die acht wählbaren Plätze eingereicht worden. Alle Kandidat\*innen seien durch ein persönliches Profil mit Zielen und Kontaktdaten auf [johannstadt.de/wahlen2021/kandidatinnen](http://johannstadt.de/wahlen2021/kandidatinnen) öffentlich sichtbar.

Herr Görg erläutert den Ablauf der Wahl: Die Möglichkeit zur Briefwahl besteht vom 12.11. bis 19.11.2021 wochentags 15-16 Uhr im Stadteilladen Pfotenhauerstraße 66 oder durch Einsendung der zuvor per E-Mail bestellten Briefwahlunterlagen per Post. Um wählen zu können, müssten die Wahlberechtigung entsprechend der beigelegten Anleitung nachgewiesen und die Wählenden namentlich im Wählerregister geführt werden. Die Abstimmung erfolgt anschließend durch Einwurf eines großen Umschlags, in dem sich ein kleiner verschlossener Umschlag mit dem Stimmzettel sowie die persönliche Abstimmungserklärung befinden. Von allen Wähler\*innen, die diesen großen Umschlag per Post einsenden, muss zusätzlich aber getrennt vom Stimmzettel, ein Wahlberechtigungsnachweis beigelegt werden. Die Briefwahlunterlagen bestehen aus einer Anleitung zum Vorgehen mit einem Auszug aus der Geschäftsordnung des Stadtteilbeirats auf der Rückseite, einer zweiseitigen Übersicht über die Kandidat\*innen, dem Stimmzettel und einem kleinen Stimmzettelumschlag sowie einer Abstimmungserklärung mit dem großen Umschlag zur Einreichung der gesammelten Unterlagen. So sollen Mehrfachabstimmungen vermieden und die Verarbeitung personenbezogener Daten rechtlich abgesichert werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:



- **Briefwahlvorgehen:** Auf Nachfrage von Herrn Görg erläutert Frau Pretzsch die Briefwahl zur Bundestagswahl und bestätigt das geplante Vorgehen.
- **Wahlberechtigungs nachweis:** Frau Döbrich und Frau Heubner-Christa erkundigen sich, ob auch eine Arbeitgeberbescheinigung als Nachweis der Wahlberechtigung dienen kann. Herr Görg berichtet unter Bezugnahme auf ein Gespräch mit Frau Merkel vom Stadtbezirksamt Altstadt, dass bei der Beteiligung von Schüler\*innen einer Schule an einer Briefwahl der Nachweis der Wahlberechtigung durch eine Sammelbestätigung der Schulleitung erfolgen könne und schlägt vor, dieses Vorgehen auch auf die Arbeitgeber zu übertragen.
- **Wahlversammlung:** Herr Kunert betont, dass unabhängig von der Infoveranstaltung auch eine Wahl im Wahllokal am 20.11.2021 an der JohannStadhalle möglich sei, die extra in den Außenbereich verlegt wurde, um unabhängig von 2G-Regelungen im Innenbereich allen Interessierten die Möglichkeit zur Wahl zu geben. Frau Heubner-Christa ist der Auffassung, dass Arbeitnehmer\*innen sich einen Termin am Wochenende häufig nicht einräumen werden und spricht sich dafür aus, die Wahl möglichst niederschwellig zu gestalten.
- **Bekanntmachung:** Herr Kunert erklärt, er sehe Verbesserungspotenzial bei der Bekanntmachung der Wahl und weist darauf hin, dass die diesbezüglichen Möglichkeiten unter anderem dadurch begrenzt werden, dass Plakatwerbung über Sondernutzung nur für Veranstaltungen (Wahlversammlung) genehmigt werde und maximal für drei Wochen zulässig sei. Er regt an, im Vorfeld der nächsten Wahl frühzeitig mit der Stadtverwaltung zu verhandeln, um die genehmigte Zeit zur Plakatierung verlängern oder den Kandidaturaufruf und die Bekanntmachung der Wahlversammlung voneinander trennen zu können.
- **Kandidaturen und Bewerbungen:** Herr Görg stellt die vorliegenden Kandidaturen natürlicher Personen und die Bewerbungen von Vertreter\*innen juristischer Personen vor. Da sich mit Frau Dressel-Zagatowski, Schulleiterin der 101. Oberschule, und Frau Hannemann, Schulleiterin des Gymnasiums Johannstadt, zwei Bildungseinrichtungen beworben hätten, während für die Vertretung der nicht näher spezifizierten juristischen Personen noch kein/e Bewerber\*in gefunden worden sei, schlägt er vor, beide Bildungseinrichtungen in den Beirat aufzunehmen. Hierzu gibt es keine weiteren Fragen oder Anmerkungen.

#### **b) Infoveranstaltung Fördergebiet Nördliche Johannstadt**

Herr Kunert stellt die Agenda der Infoveranstaltung „Nördliche Johannstadt“ vor, die am 10.11. von 15 bis 18 Uhr in der JohannStadhalle stattfinden soll. Von der Kombination mit der Beiratswahl versprechen sich die Organisatoren Synergieeffekte. Zwar sei nicht sicher, ob unter den gegebenen Bedingungen der 2G-Regelung wie in den Vorjahren etwa 100 Besucher\*innen erreicht werden können. Allerdings erfolge in diesem Jahr erstmals eine Werbeaktion, bei der mit den neuen Flyern zum Verfügungsfonds auch Einladungen zur Veranstaltung an 3.500 Haushalte verteilt werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Zugangsberechtigung:** Herr Sauer spricht sich dafür aus, bei der Zugangsbeschränkung die 3-G-Regel anzuwenden um mehr Besucher\*innen zu erreichen und verweist darauf, dass nicht nur geimpfte Personen, sondern auch ungeimpfte potenziell ansteckend seien. Herr Kunert weist darauf hin, dass bei der Durchführung der Veranstaltung die rechtlichen Vorgaben einzuhalten seien und sieht diesbezüglich keinen Spielraum. Frau Döbrich bestätigt dies und erklärt, dass nur bei Versammlungen, nicht aber bei Veranstaltungen im Freizeitbereich die Möglichkeit von 3-G-Regelungen bestünde. Frau Dressel-Zagatowski fragt, ob die Veranstaltung als Infoteil der Wahl angemeldet werden könne. Herr Kunert erklärt, dass die 2G-Regelung eine verbindliche Vorgabe des Amtes für Stadtplanung und Mobilität sei und die Vorgaben der Landeshauptstadt darüber hinaus bei

Erreichen der Überlastungsstufe kommunalen Beschäftigten die Teilnahme an Veranstaltung ganz untersagen. Sollte dieser Fall eintreten, müsse die Veranstaltung ganz abgesagt werden.

### **c) Zukunftsstadt-Workshop Stadtteifonds und -beiräte**

Herr Kunert informiert zum Workshop „Durch Stadtteifonds und Stadtteilbeiräte nachhaltige und interaktive Nachbarschaften fördern“, welcher vom Stadtteilverein Johannstadt e.V. und dem Pro Pieschen e.V. im Rahmen von „Zukunftsstadt Dresden 2030+“ am 14.10.2021 mit Vertreter\*innen von Vereinen und Initiativen aus anderen Stadtteilen, Stadtbezirksämtern und der Begleitforschung durchgeführt wurde. Ziel sei es gewesen, die Ergebnisse des Modellprojekts in Johannstadt und Pieschen Süd/Mickten zu präsentieren und die Möglichkeiten und Herausforderungen zur Übertragung des Ansatzes auf andere Stadtteile zu diskutieren. Teilgenommen hätten 22 Vertreter\*innen von Initiativen und Vereinen aus Friedrichstadt, Gruna, Hellerau, Laubegast, Löbtau, Niedersedlitz und Plauen sowie den Modellstadtteilen Pieschen und Johannstadt. Zudem seien die Stadtbezirksamtsleiter Christian Barth aus Blasewitz/Loschwitz und Christian Wintrich aus Pieschen/Klotzsche vertreten gewesen, nachdem Herr Barth für das Stadtbezirksamt Altstadt krankheitsbedingt kurzfristig absagen musste.

Im Ergebnis der Diskussion habe sich eine große Zustimmung der Teilnehmenden zur Idee der Beiräte und Fonds und zum Aufbau demokratischer Strukturen von unten gezeigt. Konkret begeben sich gerade ein Verein aus Gruna auf den Weg, um mit Stadtbezirksförderung eine ähnliche Struktur aufzubauen. Langfristig könne die Verstetigung und Ausweitung der Stadtteilbeiräte und -fonds in Dresden jedoch nur gelingen, wenn der Stadtrat die dafür notwendigen Mittel in den kommunalen Haushalt einstellt. Im Hinblick auf die Entwicklung eines entsprechenden Antrags sei es erfreulich, dass sich im Workshop großes Interesse an einer Vernetzung der Stadtteilvereine und -initiativen zeigte. Im Rahmen von Zukunftsstadt werde nun der Aufbau eines Netzwerks vorangetrieben, in dem sich die Vereine gemeinsam in die Verhandlungen um den nächsten Doppelhaushalt 2023/2024 einbringen können.

### **d) Sonstige Themen**

- Herr Sauer erklärt, diese Sitzung sei seine letzte als Mitglied des Stadtteilbeirats und dankt für die vielen Informationen, die er erhalten habe. Er bewerte seine Amtszeit insgesamt positiv und freue sich insbesondere, die Darstellung des Stadtplanungsamts zum Thema Parken im Stadtteil in der Stadtteilbeiratssitzung am 22.7.2021 mitbewirkt zu haben.
- Herr Kunert erklärt, auf die Rückfrage von Herrn Yavorsky zu den Folgekosten der Herstellung der ehemaligen Stephaniestraße in der letzten Sitzung eine Antwort des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft erhalten zu haben, wonach die konkreten Folgekosten im Zusammenhang mit der Planung vom Planungsbüro noch zu erarbeiten seien. Hauptsächlich gehe es dabei um die Betriebskosten für Trinkwasser, Strom und die Einleitgebühr der Stadtentwässerung. Hinzu kämen die Kosten für einen Wartungsvertrag für das Wasserspiel (Frühjahrsinbetriebnahme, regelmäßige Betreuung während der Brunnensaison inkl. der erforderlichen Reinigungsarbeiten und Winterfestmachung) und die Kosten für die Unterhaltung der Zisternen mit jährlicher Komplettreinigung (Aussaugen und Ausspritzen durch Kanalreinigungsfirma). Weiterhin kämen eventuelle Reparaturkosten hinzu.

Frau Schubert dankt den Anwesenden für ihre Mitwirkung, lädt dazu ein, sich nach der Sitzung noch bei Pfannkuchen und Getränken weiter auszutauschen und wünscht einen guten Nachhauseweg. Die Sitzung endet um 20.00 Uhr.